



Kreistagsfraktion
Oberberg

Karl Heinz Vach
Fraktionsvorsitzender

Zur Grube 17
51688 Wipperfürth

02267-829201 (8-16 Uhr)
02264-286764 (ab 18 Uhr)
02267-829203 (Fax)

UWG Oberberg, Karl Heinz Vach

Stellungnahme der UWG-Fraktion zum Kreishaushalt 2007

Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren,

am 14.12.06 brachte der Kreiskämmerer, Herr Krüger, den Entwurf des Kreishaushaltes 2007 ein und endete mit den Worten – wir sitzen in einem U-Boot, aber auch ein U-Boot ist lenkbar. Wir sollten nicht resignieren-. Unsere oberbergischen Kommunen haben es schwer diesen Empfehlungen zu folgen, dazu hat die Erhöhung der Kreisumlage um 6,1865% enorm beigetragen. Ich möchte das an einem Beispiel – Marienheide – verdeutlichen. Die Gemeinde hat erstmalig den Haushalt nach NKF-Vorgaben aufgestellt:

Eröffnungsbilanz Eigenkapital 17.446.069 Eur

Fehlbedarf 2007		4,5 Millionen Eur
Defizit 2008	4,-	„
Defizit 2009	4,1	„
Defizit 2010	4,3	„

Nach diesen Berechnungen verbleibt für den Haushalt 2011 eine Allgemeine Rücklage von 517.867 Eur. Das bedeutet Marienheide ist 2011 Pleite.

Meine Damen und Herren, als 5. Redner möchte ich Ihre Geduld nicht überstrapazieren und auf erneute Aufzählungen von, Ihnen allen bekannten Zahlen verzichten.

Sparen muß das oberste Gebot sein, denn die Belastungen unserer Bürger sind in vielen Bereichen nicht mehr zumutbar.

Zwistigkeiten zwischen dem Landrat und den Bürgermeistern unserer Städte und Gemeinden, die teilweise auf niedrigem Niveau in aller Öffentlichkeit ausgetragen wurden sind wenig hilfreich. Man sollte sich auf gleicher Augenhöhe begegnen und gemeinsam nach Lösungen der Probleme suchen.

Bankverbindung: Kreissparkasse Köln (370 50 299) Konto 359005455

Auch wenn die Kreisumlage in den letzten Jahren exorbitant gestiegen ist und auch hier gespart werden muss, kann der Kreis bei den momentanen Bedingungen leider keine anderen Entscheidungen treffen.

Kreise und Gemeinden sind nur Erfüllungsgehilfen der Politiker in Bund und Land. Sie haben immer wieder vermeintlich gute Ideen ihren eigenen Haushalt zu sanieren. Aber nur wenn sie sicher sein können, dass ein Anderer die Zeche bezahlt. Hierbei ist es egal welche Konstellation regiert.

Die Städte und Gemeinden werden als finanzielle Verschiebebahnhöfe missbraucht.

Es kann doch nicht sein, dass durch die Harz IV – Reformen viele ländliche Gemeinden zum Armenhaus der Bundesrepublik werden und die Großstädte Millionen Euros als Mehreinnahmen verbuchen können.

Zu dem Schreiben des RP Lindlar möchten wir nur bemerken das es, den oberbergischen Kreis betreffend, fern von jeglicher Realität ist.

Meine Damen und Herren, bewiesen Sie Mut, stellen Sie bei Wahlen abgehobene Politiker die längst ihre Bodenhaftung verloren haben nicht in ihrem Wahlkreis auf.

Das könnte der nicht mehr vorhandenen kommunalen Selbstverwaltung die ersten Wiederbelebungsversuche einbringen.

Die Haushaltssatzung 2007 sowie das Haushaltssicherungskonzept 2012 lehnen wir ab, da wir die von außen vorgegebenen Bedingungen nicht unterwürfig akzeptieren können und wollen.

Bei den Herren Krüger und Hamm möchten wir uns für die traurig stimmende aber dennoch in angenehmer Atmosphäre erfolgte Beratung bedanken.

Karl Heinz Vach